

„Schlüsselqualifikation Informationskompetenz“ – was verrät uns die Statistik der Teilnehmerzahlen an den Schulungen?

Schon seit längerem werden in der Fakultätsbibliothek Neuphilologie (seit 1.10.2010 offiziell: „Brechtbau-Bibliothek“) zu Beginn eines neuen Semesters Bibliotheksführungen angeboten, die vor allem für die am Anfang ihres Studiums stehenden Erstsemester eine erste Orientierung bei der Benutzung dieser großen Bereichsbibliothek bieten sollen. Seit etwa Mitte der 1990er-Jahre sind auch Schulungsveranstaltungen zu einzelnen elektronischen Informationsmitteln hinzugekommen; dies betraf zunächst die damals für die Bibliothek nur offline als CD-ROM-Ausgabe nutzbare MLA International Bibliography, für die an Einzelplatz-PCs Kleingruppenschulungen vorgenommen wurden, sowie später auch den OPAC. Diese Angebote wurden nur wenig beworben, so dass potentielle Teilnehmer eher zufällig oder nur per Mundpropaganda darauf aufmerksam gemacht werden konnten.

Eine systematischere und erweiterte Konzeption des Angebotes von Benutzereinführungen und weiteren Schulungsveranstaltungen für die Studierenden der neueren Sprachen und Literaturen ist im Laufe der Zeit, insbesondere aber in den letzten Jahren entwickelt und das bestehende Angebot deshalb auch konsequent ausgebaut und ergänzt worden. Damit sollte auch eine bessere Verzahnung des Bibliotheksangebotes mit dem Lehrbetrieb der Fakultät ermöglicht werden. Neue Angebote entstanden darüber hinaus im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge: drei Bibliothekare der Fakultätsbibliothek erhalten regelmäßig einen offiziellen Lehrauftrag und können deshalb an interessierte Studierende auch ECTS-Creditpunkte für die Teilnahme an bestimmten Schulungen aus dem Bereich der „Schlüsselqualifikation Informationskompetenz“ nach einem anschließenden Leistungsnachweis vergeben.

Die Schulungen finden seit 2002 in einem eigens dafür eingerichteten kleinen Schulungsraum im Lesesaal der Bibliothek statt, der bis zu 20 Interessenten eine Sitzgelegenheit bieten kann. Die Vorführungen können über einen Laptop mit Internetanschluss und einen damit verbundenen, fest installierten Beamer an eine Leinwand projiziert werden. Für die Betreuung noch größerer Gruppen gibt es seit einiger Zeit zusätzlich die Möglichkeit, im sog. Gruppenarbeitsraum der Bibliothek, der mit einer Glaswand vom Rest des großen Lesesaals abgetrennt ist, ebenfalls per fest installiertem Projektor Vorführungen an einer Leinwand zu gestalten. Erfahrungsgemäß sind allerdings Gruppen, die mehr als etwa 15 Teilnehmer umfassen, tendenziell unruhiger und nicht mehr so effektiv zu unterrichten wie kleinere – fast ideal scheint für diese Art Schulungen eine Gruppengröße von 5 bis 10 Teilnehmern zu sein.

Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen lässt sich seit dem Wintersemester 2004/05 statistisch genauer verfolgen.¹ Dabei lässt sich die Anzahl der Teilnehmer auch nach Veranstaltungstypen differenzieren:

¹ Vor diesem Zeitpunkt wurde die Anzahl der Teilnehmer dagegen nur unsystematisch erfasst. – Zur Zählweise: die Zahlen sind nicht personenbezogen. Manche der Studierenden erscheinen in zwei oder drei Veranstaltungen; klar dürfte aber auch sein, dass nach wie vor ein Teil der Studierenden von unserem Angebot nicht erreicht wird.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen an den Schulungsveranstaltungen der Fakultätsbibliothek Neuphilologie seit WS 2004/05

Semester/ Veranstaltungen	WS 2004/05	SS 2005	WS 2005/06	SS 2006	WS 2006/07	SS 2007	WS 2007/08	SS 2008	WS 2008/09	SS 2009	WS 2009/10
Bibliotheksführung	142	37	148	120	101	26	56	23	254	6	332
Bibliotheksführung mit OPAC- oder MLA-Einf.	-	49	-	-	-	-	93	12	44	21	57
OPAC-Einführung	16	5	17	10	6	11	9	6	18	12	10
OPAC/MLA-Einführung	12	-	34	-	35	-	-	7	52	-	-
Einführung MLA- Bibliography	25	12	25	33	22	127	13	63	160	21	205
Einführung MLA-Bibl. mit JStor o. BDSL	-	-	-	-	-	-	130	-	105	-	50
Einführung BDSL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71
Internet für Neuphilologen	1	-	9	4	4	4	5	5	2	9	2
HTML/Publizieren im Internet	-	-	-	7	8	17	3	3	4	12	2
MS-Office	58	44	125	43	36	56	39	45	18	83	26
Literaturverwaltung LiteRat bzw. Citavi	-	1	1	-	4	5	1	-	1	4	3
u.a. ²	1	-	-	-	1	2	12	-	4	-	4
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Gesamtzahl Veranstaltungen	27	27	32	30	32	38	62	31	77	27	78
Gesamtzahl Teilnehmer	255	148	359	217	217	248	361	164	662	168	762
davon aus Tutorien ³	58	52	39	45	45	121	223	94	570	64	648
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Gesamtteilnehmerzahl seit 2004/05											3561

² Wenige speziellere Einzelschulungen für Tutoren, Lehrer, Kolleginnen/Kollegen u.ä.

³ Der weit überwiegende Teil der Tutorien stammt aus dem Fachbereich Anglistik/Amerikanistik, nur ein kleinerer Teil aus der Germanistik (selten: Slavistik, praktisch nie: Romanistik).

Bei der Auswertung der vorliegenden Zahlen fallen zuerst zwei Tendenzen auf:

1. Generell ist die Nachfrage nach Einführungen und Schulungen im Wintersemester stärker, in den letzten Jahren wurde sie hier sogar deutlich grösser als im Sommersemester. Dies ist eine Folge der seit einigen Jahren regulär **nur noch zum Wintersemester erfolgenden Zulassung von Erstsemestern zum Studium an der neuphilologischen Fakultät**. Zwar waren schon immer die Anfängerzahlen zu Beginn der Vorlesungen des Wintersemesters im Oktober höher als im April, zu Beginn eines entsprechenden Sommersemesters. Inzwischen beginnen im Sommer aber tatsächlich nur noch sehr wenige Anfänger ihr Studium der neueren Sprachen und Literaturen in Tübingen, meistens sind es wohl Studienortwechsler.
2. Seit der Erhebung von Studiengebühren hat auch die Anzahl der damit finanzierten **Tutorien für Studienanfänger** stark zugenommen. Die Betreuer dieser Tutorien melden sich häufig schon vor bzw. zu Semesterbeginn, um Schulungstermine auszumachen. Dabei geht es den von ihren Dozenten beauftragten Tutorinnen und Tutoren in erster Linie um eine allgemeine Bibliotheksführung für eine räumliche Orientierung der Anfangssemester, die meist auch mit einer Kurzeinführung in die Benutzung unseres Kataloges kombiniert werden soll. Etwas später im Semester bekommen die Teilnehmer etlicher dieser Gruppen dann bereits auch eine Literaturrechercheschulung zur Onlinedatenbank der MLA International Bibliography. Die Studierenden aus diesen Tutorien stammen ganz überwiegend aus dem Fachbereich Anglistik/Amerikanistik, was sich vermutlich auch mit der stärkeren Tradition von tutorialen Angeboten im angelsächsischen Lehrbetrieb erklären lässt. Einzelne Tutorien der Germanisten lassen sich inzwischen auch die Onlineausgabe der „Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft“ (sog. „Eppelsheimer“) vorführen. Der Anstieg der Teilnehmerzahlen an unseren Schulungsveranstaltungen wurde insofern auch stark über die Kontakte mit den jeweils Zuständigen aus den Seminaren an der Fakultät befördert. Die Tatsache, dass im letzten Wintersemester 2009/10 von insgesamt 762 Teilnehmern fast 650, also etwa 85% einem Tutorium angehört haben, spricht hier eine deutliche Sprache.

Dazu lassen sich weitere Beobachtungen machen:

- Besonders in den hier aufgeführten Anfangsjahren nahm etwa die Hälfte der Teilnehmer die grundlegenden **Bibliotheksführungen** zur Erstorientierung in Anspruch. Danach verstärkte sich der Anteil der Teilnehmer auch an spezielleren Angeboten, so zu MS-Office und den Literaturrechercheschulungen.
- Allgemeine **OPAC-Einführungen** sind deutlich weniger nachgefragt als die fachbezogenen Datenbankschulungen, können aber in der Regel auch als eine Art Kurzeinweisung in die für die Erstorientierung nötigen Bibliotheksführungen integriert werden.
- Die Anzahl der Teilnehmer an den Schulungen zur Literaturdatenbank **MLA International Bibliography** hat insgesamt kontinuierlich zugenommen. Das ist wohl auch der konsequenten Bewerbung dieses Rechercheinstrumentes in den Lehrveranstaltungen der Anglisten/Amerikanisten zu verdanken. Von einigen Dozenten wird dieses Angebot für Studierende der Anglistik bzw. Amerikanistik ganz offensichtlich für unverzichtbar gehalten, deshalb nehmen inzwischen viele Tutoren das Angebot der Bibliothek wahr und lassen sich und ihren Studierenden oft bereits im ersten Semester eine Einführung zukommen.
- Das Angebot **Internet für Neuphilologen** (methodisch-didaktisch ohnehin schwerer in den Griff zu bekommen) fristet dagegen eher ein Schattendasein, wäre aber im Hinblick auf die

weiter um sich greifende Google-Gläubigkeit gerade mancher jüngerer Studierender wohl durchaus noch entwicklungsfähig.

- Die **MS-Office**-Kursteilnehmerzahlen schwanken (WS/SS) auf insgesamt hohem Niveau.
- **HTML/Publizieren im Internet** wird eher schwach nachgefragt, höhere Teilnehmerzahlen in einzelnen Semestern erscheinen als „Ausreißer“.

Insgesamt hat sich die Teilnehmerzahl an den verschiedenen Schulungsveranstaltungen der Fakultätsbibliothek Neuphilologie im beobachteten Zeitraum der vergangenen Jahre also erheblich gesteigert. Bezogen auf die Wintersemesterzahlen kann nominal fast genau eine Verdreifachung von 255 Teilnehmern bei 27 Veranstaltungen auf 762 Teilnehmern bei 78 Veranstaltungen festgestellt werden.

Diese Zunahme hat zwangsläufig auch die Tätigkeitsschwerpunkte der an diesen Schulungen beteiligten Bibliothekare verschoben. Im Verhältnis zu den traditionellen bibliothekarischen Tätigkeiten im verwaltungsinternen Ablauf hat das verstärkte Engagement im Benutzungsbereich erheblich an Gewicht gewonnen. Dazu kommt, dass die zahlreichen Kursstunden auch vorbereitet sowie z.T. Begleitmaterialien erstellt werden müssen. Für den möglichen Erwerb von Credit-Points im Rahmen der Bachelor-Studiengänge sind außerdem Prüfungsaufgaben zu entwerfen und die abgelieferten Prüfungsleistungen zu bewerten.

P.S.: Für den Bereich Literaturrecherche kommt übrigens einer parallelen Tätigkeit der beteiligten Bibliothekare an der Auskunftstheke der Bibliothek, also der Konfrontation mit den Fragen und Problemen der Studierenden bei der Literatursuche im Sinne alltäglicher Praxistests eine – wie ich finde – kaum zu überschätzende Bedeutung zu. So ließen sich manche der alltäglichen Recherchebeispiele bzw. -probleme als exemplarische Fälle ganz gut beispielsweise in OPAC- oder andere Datenbankschulungen einbauen. Deren Modellcharakter kann auf diese Weise gerade in Bezug auf die Herangehensweise der Studierenden an die für sie oft eben noch nicht vertrauten Recherchemittel nebenbei einer Art „Realitätscheck“ unterzogen werden.

Matthias Holl, Nov. 2010